Erster echter Härtetest

TV Verl beim Aufstiegsfavoriten TuS Möllbergen

Verl (dh). An seinem vorletzten Urlaubstag zog es Sören Hohelüchter gestern in die unterirdische Welt der »Cuevas del Drach«, das Tropfsteinhöhlensystem von Porto Christo zählt zu den am meisten besuchten Sehenswürdigkeiten auf Mallorca. Es hieß für den Trainer des TV Verl noch einmal durchschnaufen, denn morgen Abend (19.30 Uhr) steht für seinen Handball-Verbandsligisten der erste echte Härtetest an: Es geht zum TuS Möllbergen.

Das Team von Andre Torge hat zwar wie die Verler bereits ein Saisonspiel verloren, bekam die Punkte aus der 26:27-Niederlage bei LiT Tribe Germania II aber nachträglich am »grünen Tisch« zugesprochen, da auf Seiten der Gastgeber ein eingesetzter Akteur nicht spielberechtigt war. Somit führt der TuS gemeinsam mit Oberliga-Absteiger TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck (beide 8:0 Punkte) die Tabelle an. »Möllbergen hat den Anspruch, die Meisterschaft zu holen. Wenn Jöllenbeck nichts dagegen hat, dann werden sie es auch schaffen«, reduziert Sörensen den Aufstiegskampf bereits nach dem vierten Spieltag auf diese beiden Teams: »Daher ist Möllbergen gegen uns klarer Favorit.«

Nur zu gerne würden die Verler für eine Überraschung sorgen. Da das junge Team dazu neigt, sich dem Niveau des Gegners anzupassen, könnte diese Eigenschaft diesmal von Vorteil sein. »Hinten kompakt stehen und vorne hochprozentig abschließen«, gibt Hohelüchter vor. Neben Tim Reithage (Meniskusschaden) fällt wohl auch Torhüter Thomas Kröger (Bandscheibenvorfall) für längere Zeit aus. Alexander Greitens aus der A-Jugend rückt nun in den Verbandsligakader nach.

Dähne steht wieder zwischen den Pfosten

Doch Nocke bleibt bei der TSG erste Wahl

Harsewinkel (dh). 13 Meter trennen Schütze und Tor, dazwischen ein Mann: Seit Montag lässt sich Johnny Dähne wieder Bälle mit Geschwindigkeiten zwischen 90 und 100 Stundenkilometer um die Ohren hauen. Der Torhüter des Handball-Verbandsligisten TSG Harsewinkel ist nach seiner Verletzung am Wadenbeinköpfchen endlich zurück. »Wir haben das Training etwas umstrukturiert. Es geht zunächst um visuelle Dinge. Johnny muss wieder ein Gespür dafür bekommen, wie es ist, wenn ein harter Ball auf ihn zufliegt. Zuletzt waren es ja nur Gummibälle«, spielt TSG-Coach Manuel Mühlbrandt auf Dähnes Sommerausflug ins Beachhandball-Lager an.

Da mit Alexander Kaup auch der zweite Harsewinkeler Torhüter trotz anhaltender gesundheitlicher Beschwerden ins Training eingestiegen ist, hat sich die Problematik zwischen den Pfosten vor dem Heimspiel am Sonntag gegen LiT Tribe Germania II (18 Uhr) eigentlich erledigt. Doch Option Nummer eins bleibt für Manuel Mühlbrandt vorerst Stephan Nocke, der sich ein letztes Mal als Aushilfs-Keeper zur Verfügung stellt und helfen soll, die Negativserie nach 0:8 Punkten endlich zu stoppen. In Rödinghausen war das Team schon nah dran, verlor nach 22:20-Führung aber noch mit 22:23. »Die Mannschaft braucht unbedingt ein Erfolgserlebnis. Dazu muss sie ihr Potenzial auf die Platte bringen«, weiß auch »Mühle«, der trotz des letzten Tabellenplatzes die nötige Lockerheit behält: »Wir dürfen den Spaßfaktor nicht außer Acht lassen.«

LiT schätzt der TSG-Trainer als »absolute Wundertüte« ein, Vorteil für Harsewinkel könnte die späte Anwurfzeit sein. Routiniers wie Kreisläufer Stefan Möhle oder Rechtsaußen Karsten Gerling dürften wenig Lust verspüren, am Sonntagabend noch quer durch Ostwestfalen zu reisen.

Johnny Dähne könnte nach seiner Knieverletzung am Sonntag wieder zwischen den Pfosten stehen. Foto: Henrik Martinschledde

Gegner in Reichweite

HSG-Coach Strauch will was »für die linke Seite«

Rietberg-Mastholte (hcr). Aufsteiger HSG Rietberg-Mastholte ist in dieser Verbandsliga-Spielzeit bisher leer ausgegangen. Am Samstag treten die heimischen Handballerinnen beim TuS Nettelstedt zum Nachholspiel an. Im vierten Anlauf sollen die ersten Punkte her.

Lutz Strauch

»So langsam brauchen wir was für die linke Seite«, fordert Trainer Lutz Strauch beim Blick auf die Tabelle. Die ernüchternde Bilanz: Links steht noch die Null, 0:6 Zähler nach drei Spieltagen. Dreimal waren die Gegner allerdings auch klar favorisiert und aus den oberen Tabellenregionen. Nettelstedt scheint dagegen eher auf Schlagdistanz zu liegen. Doch die Gastgeberinnen verfügen in ihren Reihen wieder über eine Akteurin, die mal in der 2. Bundesliga Luft schnupperte. »So jemanden haben wir nun einmal nicht im Kader«, sagt Lutz Strauch, »das müssen wir eben anders kompensieren.«

In allen handballerischen Bereichen bei der HSG Rietberg-Mastholte beobachtete der Trainer bislang »Luft nach oben«. An erster Stelle müssten die technischen Fehler reduziert werden, verlangt Lutz Strauch: »Und natürlich die Chancenverwertung. Das muss klar sein.«

HSG-Trainer Kim Sörensen muss am Sonntag nicht auf fachliche Kompetenz an seiner Seite verzichten. Der Sportliche Leiter Matthias Kollenberg soll mit auf die Bank. Foto: Wolfgang Wotke

Kollenberg soll mit auf die HSG-Bank

Spiel eins nach der Trennung von Olav Schomakers

Von Dirk Heidemann

Gütersloh (WB). Der Platz neben Kim Sörensen auf der Bank der HSG Gütersloh wird am Sonntag nicht leer bleiben. Zwar dürfte der Handball-Verbandsligist nach der Trennung von Co-Trainer Olav Schomakers (wie berichteten) bis zum Heimspiel gegen die HSG Hüllhorst (17 Uhr) noch keinen neuen Co-Trainer gefunden haben, doch an fachlicher Kompetenz wird es dennoch nicht mangeln.

Alles deutet daraufhin, dass der seit einigen Tagen als Sportlicher Leiter tätige Matthias Kollenberg mit an der Seitenlinie sitzen wird. »Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Matthias, da ich mich jetzt voll auf Handball konzentrieren kann. Es ist für mich wichtig, dass er mit am Tisch sitzt«, sagt Kim Sörensen, der zur Personalie Schomakers »keinen Kommentar« abgeben will.

Es ist allerdings ein offenes Geheimnis, dass das Verhältnis zwischen beiden schon seit Beginn der Zusammenarbeit gestört war. Klar ist aber auch: Das Abschneiden am Sonntag wird, egal ob positiv oder negativ, mit dem Ausscheiden von Olav Schomakers in Verbindung gebracht werden. Daher wäre es von Seiten der Vereinsführung sicherlich sinnvoller gewesen, wenn dieser Schnitt schon vor Beginn der dreiwöchigen Herbstpause gemacht worden wäre.

> **»Ich will sehen, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt.«**
>
> Kim Sörensen

Matthias Kollenberg soll Kim Sörensen beratend zur Seite stehen, beide pflegen bereits seit längerem einen regen Austausch. Zudem soll sich der Sportliche Leiter um die Kaderplanung und die Gespräche mit Spielern kümmern. Bereits kurzfristig dürfte sich bei der HSG Gütersloh etwas tun, der Verbandsligist befindet sich in konkreten Verhandlungen mit einem neuen Rückraumspieler.

Da Kim Sörensen in der zurückliegenden Woche mit einem grippalen Infekt ausfiel, leitete Fabian Diekmann das Training. »Die Jungs sind heiß auf das Heimspiel«, ließ sich der HSG-Coach, der weiterhin jeglichen Druck von seiner mit 3:5 Punkten gestarteten Truppe nimmt, berichten. »Ich will sehen, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt, ihre Fehler minimiert und kämpft. Dann werden wir sehen, was am Ende oben auf der Anzeigetafel steht«, so der Däne, dem bis auf Torhüter Julius Gruß (Bänderverletzung) der komplette Kader zur Verfügung steht. Daher dürfte Sascha Homuth als zweiter Mann hinter Stammkeeper Eugen Rogalski aushelfen. Beim Gegner aus Hüllhorst fürchtet Kim Sörensen vor allem Kreisläufer Christopher Kreft, legt den Fokus ansonsten aber vor allem auf die eigene Mannschaft.

Stolperstein steht in Ibbenbüren

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Die Pause ist vorbei und der TV Isselhorst hofft, den Rückwind von 8:0 Punkten über die Herbstferien hinaus konservieren zu können. Denn die kommende Aufgabe liest sich nicht gerade als Selbstläufer: Am Sonntag (17 Uhr) tritt der heimische Handball-Landesligist bei der Spvg. Ibbenbüren an.

Die Einschätzung des Gegners (4:2 Zähler auf dem Konto) gestaltet sich kompliziert. Nach einer knappen Auftaktpleite gegen die TG Hörste folgten kaum aussagekräftige Siege gegen Münster und Sendenhorst. Dirk Elschner hofft, dass Ibbenbüren kein Stolperstein wird: »Wir wollen unbeschadet bleiben und rechnen mit einem starken Gegner. Ich bin kein Freund von Quervergleichen.« Als erwiesen gilt die Klasse von Spvg.-Mann Stefan Honerkamp. Seine Kreise müssen eingedämmt werden. Die Gäste können dafür auf ihren vollen Kader zurückgreifen – bis auf den Langzeitausfall Sebastian Ziemba.

Bereits am Samstagabend dürften die Isselhorster Blicke zum Fernduell um die Tabellenspitze Richtung Telgte wandern. Dort empfangen die Friesen (7:1) den wohl favorisierten Spitzenreiter TV Emsdetten (8:0) zum Schlagabtausch. Die »Turner« wären mit einem eigenen Erfolg nur zu gerne Nutznießer dieser Konstellation. Dirk Elschner will davon allerdings gar nichts wissen: »Die Saison ist noch jung. Darauf konzentriert sich keiner bei uns.«

Erst Hochzeit, dann Spenge

Neuenkirchen (hcr). Die SG Neuenkirchen-Varensell tritt am Samstag geschlossen bei Julian Rötter an. Der Teamkollege heiratet und hat seine Mannschaft selbstverständlich eingeladen. Die Partie beim TuS Spenge III in der Handball-Bezirksliga musste dafür auf Sonntag um 15 Uhr verschoben werden.

Trainer Matthias Zelle hat keine Sperrstunde für seine Akteure ausgerufen. »Und natürlich zwinge ich niemanden dazu, auf der Hochzeitsfeier eines Kollegen Cola zu trinken«, sagt Zelle. Zudem passt die Stimmung im SG-Lader derzeit ohnehin. Die 26:29-Niederlage gegen Spitzenteam EGB Bielefeld war trotz der Pleite die beste Saisonleistung. »Daran wollen wir anknüpfen«, kündigt Zelle an. Spenge sei zu Hause der Favorit und stehe mehr unter Druck als die Gäste, meint der SG-Coach. Zumal den Neuenkirchenern mit Hendrik Graute und Philipp Kampschnieder zwei Alternativen für den Rückraum fehlen werden. Der frisch gebackene Ehemann Julian Rötter wird aber dabei sein.

Zurück zum Handball-ABC

Oberliga-Frauen des TV Verl empfangen im Kellerduell Aufsteiger TV Einigkeit Netphen

Verl (dh). Fangen, passen, werfen, treffen. So einfach kann Handball sein. Je perfekter die Grundelemente ausgeführt werden, um so erfolgreicher ist die Mannschaft. Nun ist es nicht so, dass die Oberliga-Frauen des TV Verl ihre Sportart nicht beherrschen. Doch vor der Heimpartie am morgigen Samstag gegen den ebenfalls mit nur 2:6 Punkten in die Saison gestarteten TV Einigkeit Netphen um 17 Uhr fordert Karina Wimmelbücker die Rückkehr zum »einfachen« Spiel.

»Wir müssen mehr Handball denken. Statt überhastet abzuschließen ist es oftmals einfach sinnvoller, den Ball noch einmal zu der besser postierten Mitspielerin zu bringen. In den meisten Fällen reicht das Handball-ABC«, sagt die TVV-Trainerin. Strukturierter soll es auf der Platte zugehen, ähnlich wie bei der überragenden ersten Halbzeit gegen den ASC Dortmund. Dass die Partie nach einer 15:14-Führung am Ende deutlich mit 26:34 verloren ging, zeigt, dass vor allem an der Konstanz noch hart gearbeitet werden muss. »Wir müssen das spielen, was wir können: Aus einer stabilen Deckung mit Tempo nach vorne. Aber einige unserer Leistungsträgerinnen sind noch nicht bei 100 Prozent«, sagt Wimmelbücker, die daher zufrieden registrierte, dass in Abwesenheit einiger arrivierter Kräfte die junge Garde am vergangenen Wochenende den 26:22-Pokalerfolg beim RSV Roxel sicherstellte. Auch wenn es nur gegen einen Landesligisten ging, so dürfte beispielsweise Lisa-Marie Oevermann nach ihren elf Treffern sicherlich reichlich Selbstbewusstsein getankt haben.

Das Kellerduell gegen Aufsteiger Netphen bewertet Karina Wimmelbücker zwar als »wichtiges Spiel«, selbst bei einer Niederlage sei die Saison aber »nicht verloren«. Tabea Werneke steht aus beruflichen Gründen nicht zur Verfügung. Mit Sabrina Petschat, Hannah Rotgeri-Nunnemann und Alicia Karenfort aus der zweiten Mannschaft hat die Verler Trainerin zusätzliche Optionen, die im Fall der Fälle auf dem Spielbericht nachgetragen werden können.

TVV-Trainerin Karina Wimmelbücker erwartet von ihrer Mannschaft ein strukturiert vorgetragenes Heimspiel. Foto: Wolfgang Wotke